

Liebe AE-Kolleginnen und Kollegen,



in den vergangenen Jahren hat die AE gute Verbindungen zu unseren Kollegen in China aufgebaut. Unsere Kurse in der Volksrepublik und die Besuche chinesischer Fellows in deutschen Kliniken haben auf einer ganz praktischen Ebene, von Arzt zu Arzt, für enge Kontakte und intensiven Austausch gesorgt.

Bei unserer letzten Reise im Oktober konnten wir an zwei chinesischen Kongressen sowie mehreren regionalen Symposien aktiv teilnehmen. Dabei haben wir sowohl unsere Beziehungen zu den Spitzen der Fachgesellschaften vertiefen als auch eine sehr breite Fachöffentlichkeit erreichen können. Die Resonanz war äußerst positiv und von großem Interesse an der europäischen Endoprothetik, besonders der Hüft- und Knieendoprothetik einschließlich moderner Techniken wie dem minimal invasiven Vorgehen, geprägt.

Dass es dieses Interesse überhaupt gibt, in einem Land, das sich bisher fast ausschließlich an Nordamerika orientiert hat, ist ein Verdienst der AE und unseres IAEP-Programms. Wir fungieren im Reich der Mitte mit großem Erfolg als die Wegbereiter der europäischen Schule. Wenn wir daneben auch unsere hervorragenden Beziehungen mit Indien betrachten, können wir ohne Übertreibung sagen, dass die AE inzwischen zu einem echten Global Player aufgestiegen ist. Darauf können wir mit Recht stolz sein!

Ihr Prof. Dr. Peter Kirschner
AE-Präsident

Pointiert

**Masterkurs Kniegelenk in Berlin,
14.-17. September 2005**

Zum ersten Mal veranstaltete die AE einen Masterkurs Knieendoprothetik in der Bundeshauptstadt. Tagungsort war die historische Stätte des ehemaligen anatomischen Theaters der Veterinärmedizin, der sogenannte „Trichinentempel“. Erbaut im Jahr 1790, wirkten hier viele der Väter der modernen Tiermedizin. Seit der kürzlich erfolgten Rekonstruktion werden in diesen außergewöhnlichen Räumen regelmäßig wissenschaftliche Veranstaltungen durchgeführt.

Für die Organisation war ComGen-Präsident Prof. Dr. Carsten Perka von der Klinik für Orthopädie der Charité verantwortlich. Er hatte zusammen mit Prof. Dr. Norbert Haas (Berlin), Prof. Dr. Werner Hein (Halle) und Prof. Dr. Axel Ekkernkamp (Berlin) die wissenschaftliche Leitung inne. Die Teilnehmer erlebten in vier Tagen ein hochaktuelles und praxisrelevantes Programm, das von namhaften Referenten aus dem deutschsprachigen Raum mit viel Enthusiasmus dargeboten wurde.

Vor dem anregenden Hintergrund der geschichtsträchtigen Umgebung zählte neben den technisch und didaktisch hervorragend präsentierten Live-Operationen vor allem der anatomische Präparationskurs zu den Höhepunkten der Veranstaltung. Mit

Hilfestellung der Tutoren nutzten die Teilnehmer die einmalige Gelegenheit zum Auffrischen der anatomischen Kenntnisse über die periartikulären Strukturen, die sie im OP tunlichst zu erhalten und zu bewahren versuchen. Hierbei wurden neben den diversen Zugangstechniken insbesondere die Darlegungen von Tricks und Kniffen zur intraoperativen Problembewältigung gern entgegengenommen und kollegial diskutiert. Ebenfalls auf großes Interesse stießen die Falldiskussionen, die in kleinen Gruppen durchgeführt wurden. Hier wurden die Teilnehmer ermutigt, viel von ihren eigenen praktischen Erfahrungen einfließen zu lassen, um zu einem Lösungskonsens beim jeweiligen Problem beizutragen.

Aus dem theoretisch-wissenschaftlichen Programm sind die Pro-und-Kontra-Sitzungen besonders hervorzuheben. Den Referenten gelang es dort hervorragend, anhand pointierter Aussagen eine rege, aber immer faire Diskussion zu entfachen.

An dieser Stelle möchten wir, seitens der gastgebenden Klinik, uns auch herzlich bei den Vertretern der Industrie bedanken, die uns bei diesem Meeting unterstützt haben und dazu beitrugen, dass den Teilnehmern ein Portfolio endoprothetischer Versorgungsmöglichkeiten aus unterschiedlichen Blickwinkeln präsentiert werden konnte. Wir blicken auf eine gelungene Veranstaltung zurück und freuen uns auf ein Wiedersehen in Berlin im Jahre 2006.

Dr. Dirk Leutloff



**Prof. Dr. Carsten Perka,
Prof. Dr. Werner Hein und
Prof. Dr. Norbert Haas (v. l.)
waren als wissenschaftliche
Leiter aktiv.**

Strukturreform

Das AE-Präsidium hat neue Arbeitsgemeinschaften und Komitees geschaffen. Neben den bestehenden AGs *Aufnahmeausschuss, Preise und Stipendien* sowie *Ausbildung* werden die AGs *AE-Manual, Neue Materialien, Neue Techniken* und *AE-Standards* eingerichtet. Letztere setzt sich aus vier Komitees zusammen, die die Themen *Infektiologie und Hygiene, Allergologie, Kommunikationskodex* und *Kodex zur Zusammenarbeit mit der Industrie* bearbeiten. Ausführliche Informationen folgen in der nächsten Ausgabe der AE News. Das Präsidium setzt darauf, dass eine straffere Organisation, klare Budget- und Zeitpläne der AG-Tätigkeit neuen Schwung verleihen.

ComGen-Kongress

Der nächste ComGen-Kongress findet unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Axel Prokop (Köln) und Prof. Dr. Marc Thomsen (Heidelberg) vom 8. bis 9. September in Kusel statt. Fördermitglied und Mitorganisator Günter Schug verspricht ein „typisch pfälzisches Rahmenprogramm“.

Zusagen eingehalten

Die renommierte Schweizer Wirtschaftszeitschrift „Cash“ analysierte in einem ausführlichen Bericht im Oktober den Vollzug der Fusion des AE-Industriepartners Zimmer mit Centerpulse. Fazit der eidgenössischen Fachjournalisten: „Groß war die Sorge hierzulande, als Centerpulse übernommen wurde. Werkschließungen und Jobverluste waren die Horrorszenarien. Das Gegenteil traf ein; Zimmers Europasitz ist heute in Winterthur. Rund 800 Mitarbeiter arbeiten heute am ehemaligen Sulzer-Medica-Standort, rund 100 mehr als vor der Übernahme. Mindestens 200 weitere Arbeitsplätze sollen bis 2007 entstehen. Die Amerikaner bauen den Standort Winterthur kräftig aus.“

Rückblick auf das AE-Forum in München, 22.-23.9.05

Expertenrat

Das AE-Forum ist die einzige Möglichkeit der AE-Mitglieder, in nicht-öffentlicher Runde vorzutragen und zu diskutieren. Daraus ergibt sich der Wert dieser Veranstaltung, die inzwischen als unverzichtbare Expertenrunde gelten kann.

Den Zielsetzungen entsprechend wurde beim letzten Forum die Thematik der minimal invasiven Hüftendoprothetik im Sinne eines Updates dargestellt. Es besteht der Eindruck, dass sich die singuläre Inzision zuungunsten des Double Approach durchsetzt, wobei über die Anatomie der einen Inzision noch Diskussionsbedarf zu bestehen scheint. Der Diskussion ist zu entnehmen, dass erfahrene Kollegen die sehr optimistische Ergebnisdarstellung der Referenten gerne hinterfragen möchten.

Neu hinzu kam die Besprechung minimal invasiver Techniken bei der Knieendoprothetik. Zunächst scheint ein Benefit für uns alle schon daraus zu entstehen, dass für diese Technik entwickelte, sehr gute Einbauminstrumentarien vorgelegt wurden, die auch für herkömmliche Operationstechniken ihren Wert haben werden.

Die Revision der Hüfte fand ebenso ungeteiltes Interesse, löste durchaus tiefreichende Diskussionen aus, so etwa um die Wertigkeit unterschiedlicher Maßnahmen zum Knochenersatz bei Osteolysen des Implantatlagers. Die Diskussionen zeigten den großen Bedarf in unseren Reihen, die Themen doch noch differenzierter darzustellen und nach Möglichkeit zu geschlossenen AE-Empfehlungen zu kommen.

Gewissermaßen eine Pilotstudie war der Vortrags- und Diskussionsblock zu den Einflüssen der Implantatwahl. Diese Thematik konnte in ihrer Vielfältigkeit, aber auch in ihren wissenschaftlichen, juristischen, strafrechtlichen, moralischen und hippokratischen Vielfalt angesprochen, aber keinesfalls zum Ende geführt werden.

Zeitweise hatten wir bei unseren Diskussionen französische Orthopäden zu Gast, die mit dem Generalsekretär der EFORT, Prof. Frantz Langlais, zu uns gekommen waren. In späteren Gesprächen wurde deutlich, dass unsere gedanklichen Zugänge zu Problemen und unsere Lösungsansätze durchaus vom französischen Vorgehen abweichen können. Hier könnten auch für die AE interessante Diskussionsfelder für die Zukunft liegen.

Prof. Dr. Wolfhart Puhl

Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Wolfhart Puhl und Prof. Dr. Peter Kirschner.

Günter Schug über die IAEP-Herbstreise nach China

Resonanz

Was war bei der China-Reise im Herbst anders als sonst?

Wir haben in China vorher ausschließlich eigene Kurse veranstaltet sowie Hospitationen und Live-OPs mit unseren Referenten organisiert. Diesmal kamen Auftritte bei zwei Kongressen dazu, bei der International Conference on Joint Surgery in Chongqing und beim 8th National Congress on Arthroplasty in Guangzhou. Auf beiden Veranstaltungen haben die anwesenden AE-Mitglieder eine ganze Reihe von Vorträgen gehalten.

Wie war die Resonanz?

Das Interesse der chinesischen Ärzte war enorm. Sie haben sich bisher überwiegend an der amerikanischen Schule orientiert, sind aber offensichtlich sehr bestrebt, diese einseitige Ausrichtung zu korrigieren. Die stärker auf Knochenparen ausge richtet europäische Endoprothetik kommt nicht zuletzt den anatomischen Gegebenheiten in Asien entgegen. Die AE spielt mit ihrem International Academic Exchange Program (IAEP) bei der Vermittlung eine Vorreiterrolle für ganz Europa. Unsere Werbung für den EFORT-Kongress, auch als Alternative zum AAOS Meeting, traf auf offene Ohren.

Sind die Kontakte jetzt auch „offizieller“ geworden?

Wir haben bei der Vorbereitung der Kongressauftritte erstmals intensiv





Arbeitszeitregelung im Gesundheitswesen
läuft gegen den Trend

Zwickmühle

90 Tage im Jahr sind die ärztlichen Mitarbeiter meines Hauses nicht mehr in der Klinik, dank EuGH und Arbeitszeitgesetz. Weil Bereitschaftsdienste nicht mehr bezahlt, sondern mit Freizeit abgegolten werden, kommt mit Urlaub und Feiertagen pro Person ein komplettes Vierteljahr an Fehlzeiten zusammen. In dieser Spanne stehen die Kollegen weder für die Versorgung noch für die Weiterbildung zur Verfügung und bekommen insgesamt deutlich weniger Krankheitsbilder zu sehen. Außerdem verdienen sie weniger Geld.

Eigentlich müsste man in der Konsequenz die Facharzt-Ausbildungszeit verlängern – in Schweden, wo man die Arbeitszeit sehr strikt handhabt, liegt das Durchschnittsalter bei der Anmeldung zur Facharztprüfung bei 42. Doch das widerspricht dem allgemein akzeptierten Ziel der kürzeren Bildungswege. Also nehmen wir Engpässe in der Versorgung und Leistungsminderung in der Ausbildung in Kauf.

Dabei wollen die Mitarbeiter länger arbeiten. Es sind die Gewerkschaften und Mitarbeitervertretungen, die das verhindern. Die amerikanischen Kollegen arbeiten über 400 Stunden im Jahr mehr als wir, die Briten und Niederländer immerhin 330 Stunden, natürlich bei besserer Bezahlung. Gerade wurde die Anhebung der Arbeitszeit für Bundesbeamte auf 41 Stunden ohne Lohnausgleich beschlossen. Warum ist ausgerechnet in den Kliniken die 37,5-Stunden-Woche noch immer das Maß der Dinge? Wieder einmal hinken wir im Gesundheitswesen Jahre hinter der allgemeinen Entwicklung in der freien Wirtschaft hinterher.

Wenn wir unsere Mitarbeiter besser bezahlen könnten, würden Gewerkschaften und Marburger Bund sicher weniger laut protestieren, wenn es um Dienste und längere Arbeitszeiten geht. Die Einsparungen im Gesundheitswesen der letzten Jahrzehnte sind aber immer zu Lasten der Leistungserbringer erfolgt. Heute versucht man die Einsparung zu Lasten der ärztli-

chen Einkünfte über die Arbeitszeit zu regeln. Implizit wird aber zugleich von den Ärzten erwartet, dass sie durch unbezahlte Überstunden und „freiwillige“ Mehrarbeit, das erledigen, was bei Einhaltung der Arbeitszeitregeln liegen bleiben würde.

Die Politik sitzt zwischen den Stühlen. Zum einen hat sie das Problem mit geschaffen. Wenn ein System finanziell so schlecht ausgestattet wird, wie das Gesundheitssystem, wenn die Begrenzung der Lohnnebenkosten zur heiligen Kuh mutiert, wenn zugleich die hohe Arbeitslosigkeit die Gesamtlohnsumme nach unten drückt, ist eine chronische Unterfinanzierung vorprogrammiert. Zum anderen ist der Staat selbst die größte „private Krankenversicherung“. Die Innenminister stehen deshalb automatisch immer auf der Kostenbremse. Die Kassen berufen sich auf die Mangelsituation und reichen das Problem zu den Kliniken durch. Unsere Abteilungen bekommen also den Budgetzwang auferlegt und sollen betriebswirtschaftliche Leistung zu planwirtschaftlichen Bedingungen erbringen, ohne die nötigen Mittel an Zeitemsum und Geld. Das kann nicht funktionieren.

Im Moment ist nicht zu erkennen, wie wir aus dieser Zwickmühle herauskommen können. Selbst die Liquidationseinnahmen werden zu einem großen Teil zur Quersubventionierung benutzt, um den Pflegesatz für die GKV zu drücken. Die Mittel werden eingesetzt, um das schwankende System notdürftig zu stabilisieren und die notwendige grundlegende Reform weiter hinauszuschieben.

Solange diese nicht kommt, brauchen wir mehr Freiraum im System: Das Stichwort heißt Zuzahlung, die aber nicht bei den Krankenkassen landen darf, sondern bei den Leistungsanbietern ankommen muss. Wir brauchen natürlich flexible und realistische Arbeitszeitregelungen. Wir kommen aber auch um politische Aktionen nicht herum, wenn wir etwas ändern wollen. Protesttage wie im November sind richtig, aber wir müssen unsere Anliegen wohl häufiger, dauerhafter und druckvoller in die Öffentlichkeit tragen.

ina

körper

mit den chinesischen Fachgesellschaften zusammengearbeitet. Damit ist zu den vielfältigen Kontakten zu einzelnen Kliniken und Chirurgen, die wir aufgebaut haben, der direkte Draht zur standespolitischen Ebene hinzugekommen. Die Vorträge wurden von gut tausend Ärzten verfolgt, das ist ein deutlich vergrößerter „Resonanzkörper“. Außerdem hat Prof. Dr. Wolfhart Puhl dem Präsidenten der Chinesischen Orthopädenvereinigung, Prof. Dr. Qiu Guixing aus Peking, die Ehrenmitgliedschaft der DGOOC überreicht.

Wie ist der Stand der Endoprothetik in China?

Sie muss vollständig von den Patienten bezahlt werden. Die Stückzahlen sind noch relativ klein, wachsen aber um 30 Prozent pro Jahr. Es gibt viele „Garagenprothesen“, aber immer mehr Ärzte wollen die hochwertigen Produkte und den Service der seriösen Anbieter haben. Zimmer ist auch in China Marktführer. Die chinesischen Chirurgen sind theoretisch hervorragend ausgebildet, es fehlt ihnen aber an praktischer Übung und Erfahrung. Unser pragmatisches Kursprogramm trifft also auf eine riesige Nachfrage.

Prof. Dr. Otto Wörsdörfer, Dr. Robert Hube, Günter Schug, Prof. Dr. Peter Kirschner und Prof. Dr. Wolfhart Puhl mit den chinesischen Gastgeber.



AE-Kurs „Endoprothesen und ihre Alternativen an der oberen Extremität“

Schulter – Ellenbogen – Handgelenk – Hand,
3. bis 5. November 2005, Bergmannsheil, Bochum

Eine typische AE-Veranstaltung! Die Schnittstellen zwischen maximaler Frakturversorgung und der Endoprothese an der oberen Extremität gemeinsam mit Unfallchirurgen, Orthopäden und Handchirurgen im bisher noch gültigen Kontext sollten für die Gelenke der oberen Extremität markiert und erarbeitet werden. Selbstverständlich war es der richtige Ort, um diese komplexen Themen übergreifend und umfassend zu präsentieren. Dementsprechend konnte die Anfrage der Anmeldungen in diesem Jahr noch nicht bewältigt werden.

Kursprogramme der AE sind Herausforderungen für die Veranstalter, die Referenten und für die Teilnehmer. Es wird ein hohes, das höchste Niveau von allen Beteiligten erwartet. So hatten Prof. Dr. Gert Muhr (Bochum) und ich ein sehr kompaktes und ehrgeiziges Ziel, gemeinsam mit Dr. Karl Friedemann Hopf (Aurich), Dr. Ralph Christ (Bad Oeynhausen) und Dr. Christoph Gekle (Bochum), für diese Tagung gesetzt. Mit den ausgewiesenen Experten für die Traumatologie, rekonstruktive Chirurgie und Endoprothetik der Gelenke war die inhaltliche Darstellung der Themen gesichert. Besonders lebhaft wurde die Diskussion, als die Möglichkeiten der Osteosynthese der proximalen Humerusfrakturen mit unterschiedlichen Philosophien aufeinanderprallten – Intramedullärer Kraftträger vs. ORIF gegenüber einer minimal traumatisierenden Rekonstruktion. Es sollte wohl doch der individuellen Frakturadaptierten Therapie mit unterschiedlicher Techniken der Vorzug gegeben werden. Die Kriterien für die alternativen Verfahren sollten optimiert werden.

Viel Raum war für die differenzierte Indikation zum endoprothetischen Ersatz des Schultergelenkes ebenso intensiv wie für das Ellenbogen- und Handgelenk eingeräumt. Mit großem Engagement waren Teilnehmer und Referenten am Nachmittag bei den Workshops dabei, obwohl schon über acht



Stunden Kursprogramm absolviert war. Ob es die Osteosynthesen oder die Endoprothesen waren, Schulter- oder Fingergelenkendoprothesen waren die gefragten Objekte der intensiven Methodik bei der manuellen Abendarbeit. Der abendliche Ausklang, unter anderem in der Zeche „Zollhaus“ und im „Forsthaus“, war noch immer mit den Themen des Tages befasst. JA, man hätte doch noch viel mehr diskutieren wollen.

Kritik? Außer viel Lob an die Referenten, die durchgehend sehr gute und gute Noten bekamen, wurde insbesondere von den zufriedenen Veranstaltern aufgenommen, dass Einzelfälle, individuelle Erfahrungen der Erfahrenen für die Teilnehmer eingeplant sein sollten. Der Wunsch nach Kadaverworkshops ist ebenso aufgenommen worden. Ob diese in einem solchen Programm machbar sind, sollte besprochen werden.

Die obere Extremität stellt eine funktionelle Einheit dar. Für uns Chirurgen sind die Anforderungen einer Spezialisierung und der optimierten planmäßigen Versorgung im Zusammenhang mit der Zusam-



Höchste Konzentration kennzeichnete die Workshops in Bochum. Prof. Dr. Frank W. Hagena (Bild unten, Mitte) war vom Engagement der Teilnehmer beeindruckt.

menführung von Orthopädie und Unfallchirurgie mit der Handchirurgie sicherzustellen. Die Nachfrage nach Fortsetzung oder Wiederholung des Kurses ist ein deutliches Votum.

Professor Dr. Frank W. Hagena,
Bad Oeynhausen

AE-Kurs / Masterkurs „Knie“

16. 11. bis 19. 11. 2005 in Ofterschwang

Es spricht für die Qualität und das Konzept des Ofterschwanger AE-Kurses, dass beide Kurse mit Warteliste ausgebucht waren. Folgt man dem Echo der abendlichen, auf den Kurstag zurückblickenden Diskussionen, so haben auch diesmal beide Kurse, nicht zuletzt durch hohes Engagement aller Referenten, wieder ihr Ziel erreicht.

Diesmal erhielt der AE-Kurs besondere Akzente durch den Gastredner Prof. Dr. Walter Blauth, emeritierter Ordinarius der Orthopädischen Universitätsklinik Kiel, und durch einen neuen, als Test gedachten Service des AE-Kurses – die Einführung und das Training in Computerarbeit, diesmal das Erstellen von Powerpoint-Präsentationen. Das Pilotprojekt, mit Engagement und dem notwendigen Wissen von Patrick Gnädinger von der Firma PG Computer GmbH vorgebracht, fand große Anerkennung bei unterschiedlichen Altersgruppen und wird deswegen als AE-Service für Mitglieder und Kurs Teilnehmer fortgeführt.

Mit Professor Blauths Gastvortrag wurde der Kurs in hervorragender Form eingeleitet. In der ihm eigenen exzellenten Didaktik, mit der Erfahrung eines großen orthopädischen Berufslebens und mit dem Rückblick auf hohes eigenes kreatives Forschen und Handeln in der Knieendoprothetik war Prof. Blauth – mühelos und aus dem Vollen schöpfend – in der Lage, alle Zuhörer beider Kurse am Abend zu faszinieren. Eine Vielzahl von Fakten, Entwicklungen, Betrachtungen gaben spannend auch einen Überblick über die Entwicklung unserer Fächer und damit zugleich Ausblick auf notwendige Arbeiten der Zukunft, die aber stets eingebettet sein müssen in verantwortungsvolles ärztliches Handeln.

Es war so eine glückliche Situation, dass die AE ihren für solche herausragenden Leistungen gedachten Preis geschaffen und erstmalig zur Verfügung hatte. Zur Erinnerung



und zum Dank wurde dieser Preis unter herzlichem und anhaltenden Applaus an Prof. Blauth durch den AE-Präsidenten Prof. Dr. Peter Kirschner übergeben.

Prof. Dr. Wolfhart Puhl

Prof. Dr. Walter Blauth (Bild oben, 2. v. r.) faszinierte mit seinem lebendigen Vortrag. AE-Präsident Prof. Dr. Peter Kirschner überreichte ihm den AE-Preis für seine überragende Leistung für die Entwicklung in der Orthopädie.

Prof. Dr. Rudolf Ascherl (links) bei der präoperativen Planung mit einem Kursteilnehmer.

Verdienstkreuz für Prof. Puhl

Am 23. November erhielt Prof. Dr. Wolfhart Puhl aus der Hand des Ulmer Oberbürgermeisters Ivo Gönner das Verdienstkreuz Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die Auszeichnung wurde ihm für seine Leistungen beim Aufbau des Rehabilitationskrankenhauses Ulm sowie seine großen Verdienste um die deutsche und europäische Orthopädie verliehen.



Prof. Holz 65

Am 26. Oktober feierte AE-Gründungsmitglied und Vizepräsident Prof. Dr. Ulrich Holz seinen 65. Geburtstag. Er leibt noch bis Juli 2006 Ärztlicher Direktor der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie am Katharinenhospital Stuttgart.



Ehrenmitglied Prof. Mohandas

Der Orthopäde Prof. Dr. P. V. A. Mohandas (Chennai, Indien) wird auf dem Kongress in Heidelberg als erstes Ehrenmitglied der AE ausgezeichnet. Prof. Dr. Mohandas besuchte Deutschland erstmals im Jahr 1968 und pflegt seitdem enge fachliche und freundschaftliche Kontakte zu deutschen Kollegen. Er ist Mitbegründer der Indo-German Orthopaedic Foundation sowie Gründer und Leiter des Madras Institute for Orthopaedics and Traumatology (MIOT). Das MIOT gehört zu den renommiertesten Kliniken Asiens auf seinem Gebiet.



Schnappschüsse



AE-Forum (Bilder links)

Zu den Teilnehmern des AE-Forums in München gehörten: Priv.-Doz. Dr. Peter Biberthaler (München), Prof. Dr. Kuno Weise (Tübingen) und Prof. Dr. Andreas Wentzensen (Ludwigshafen, oben v. l.), Prof. Dr. Alfred Karbowski und Prof. Dr. Klaus E. Rehm (beide Köln, Mitte v. l.), Dr. Christian Fulghum und Dr. Holm Schlemmer (beide Garmisch-Partenkirchen, unten v. l.).

Masterkurs Knie (Bild unten)

Dr. Wolfgang Klausner (Hamburg) und Dr. Robert Hube (München) waren unter den Referenten des Masterkurses in Berlin.



Impressum

Herausgegeben von der
Arbeitsgemeinschaft Endoprothetik



Verantwortlich: Prof. Dr. Peter Kirschner
Koordination: Andrea Trautwein, AE-Sekretariat,
0761/45647666, a.trautwein@ae-germany.com
Redaktion: Zsolt Pekker,
07634/551946, pekker@pekker.de
Gestaltung und Produktion: Digitalgrafik.de GmbH,
0761/4882791, mail@digitalgrafik.de

AE-Terminübersicht 2006

15.–18. 3. 2006

AE-Kurs und AE-Masterkurs Hüfte,
Ofterschwang

20.–24. 3. 2006

Ulm Spine Week

20.–22. 4. 2006

AE-Masterkurs Revision Knie, Stuttgart

11.–13. 5. 2006

AE-Kurs Kleine Gelenke, Magdeburg

22.–25. 6. 2006

EFORT / AE-Masterkurs Knie, Sommerfeld

14.–16. 7. 2006

10 Jahre AE, Regensburg

8.–9. 9. 2006

AE-ComGen-Kongress, Kusel

14.–16. 9. 2006

AE-Masterkurs Revision Hüfte, Berlin

21.–22. 9. 2006

AE-Forum Experts meet Experts, München

25.–28. 10. 2006

AE-Kurs und AE-Masterkurs Knie,
Ofterschwang

9.–11. 11. 2006

AE-/AO-Kurs, Wuppertal

8.–9. 12. 2006

8. AE-Kongress, Hamburg

Stand November 2005, Änderungen vorbehalten